

Bemerkungen zu „Wes Montgomery – Live in ‘65“

Erscheinungsjahr 2007 bei JAZZ ICONS (www.jazzicons.com)

Booklet-Text von Pat Metheny, Vorwort durch die Familie von Wes Montgomery,
Nachwort von Carlos Santana



Wes Montgomery

Vorbemerkungen: Wes Montgomery (1923 – 1968) gilt neben Charlie Christian und Django Reinhardt als einer der drei Jazzgitarristen, die innovatorisch im Zeitraum 1940 – 1968 das Gitarrenspiel sehr stark beeinflusst haben. Sehr gut dokumentiert ist sein einziger Aufenthalt in Europa im Frühjahr 1965. Seine Tournee führte ihn von

März bis Mai von San Remo nach Paris, dann nach Holland, Belgien, England, Hamburg und letztendlich wieder nach England. Von diesen Aufenthalten sind wunderbare Ton- und Filmaufnahmen vorhanden, die in der legendären „**Jazz Icon**“-Serie veröffentlicht wurden. Nach diesem Europa-Trip spielte Wes in den Studios von Rudy van Geldern (Blue Note) sein renommiertes Album „**Bumpin**“ ein. Informationen zu Montgomery finden sich in der Wikipedia oder aber auf der Seite <http://WesMontgomery.de> des Journalisten und Gitarristen Torsten Weise.

Inhalt: Die vorliegende DVD enthält als ersten Part eine ca. 30-minütige Aufzeichnung einer TV-Show in Holland. Der holländische Pianist Pim Jacobs hatte damals eine Serie von Jazz-TV-Shows im niederländischen Fernsehen. Oft waren amerikanische Jazz-Musiker seine Gäste, die er mit seinem Trio begleitete. Mitglieder der Begleitband von Wes waren neben Pim sein Bruder Ruud, der Bass spielte, und der Ausnahmeschlagzeuger und Grafiker Han Bennink. Die Aufnahmen fanden am 2. April 1965 statt. Die Gruppe gab während der Europa Tournee mehrere Konzerte in Holland.

Als Einstiegsnummer wählt das Quartett die Montgomery-Nummer „**I Love Blues**“. Vorzüge und Technik von Wes lassen sich bereits in dieser Nummer erkennen. Sein Gitarrenspiel erfolgt nicht mittels Plektrum sondern nur mit der rechten Hand und dem rechtem Daumen. Die Saiten werden durch die Außenseite des Daumens angeschlagen. George Benson, der Schüler von Wes war, beschrieb seine Besonderheit auch dadurch, dass der Gitarrist wohl eine Art Überbein am Daumen hatte. Dadurch wird ein warmer Gitarrenton erzeugt, der perkussiven Charakter hat. Seine linke Hand – die Griffhand – zeigt eine ungewöhnliche Größe. Nur bei Jimi Hendrix habe ich eine größere Griffhand gesehen. Ich gehe davon aus, dass Wes mit der Griffhand 6 Bünde erreichen konnte. Neben einer kurzen Single-Note-Einleitung zeigt der Gitarrist vierstimmige Block-Akkord-Soli vom Feinsten. Natürlich kommt auch seine berühmte Oktav-Technik zum Einsatz, die in Grundzügen bereits Django Reinhardt

eingesetzt wurde, aber von Montgomery wesentlich erweitert wurde. Die Gruppe ist voller Spielfreude, Eleganz und Drive.



Wes Montgomery mit Bassist Ruud Jacobs

Der zweite Titel ist die **Horace Silver**-Komposition **“Nica’s Dream”**, die der Jazz-Enthusiastin und – Mäzenin Pannonica (Nica) de Koenigswarter (vgl. die Besprechung *„Jazz-Baroness“* hier auf dieser Webseite) gewidmet ist. Voller Spielfreude agiert die Gruppe bei diesem Titel. Basis für die hervorragenden Soli durch Pim, Ruud und Wes ist die grandiose Schlagzeugarbeit von Han Bennink. Während der Soli von Pim und Ruud setzt Wes rhythmisch wohl akzentuierte Akkorde ein, um die Soloarbeit zu beflügeln. Ich habe mir bewusst noch einmal die Interpretation von **Joe Pass** auf seinem Album **„Appassionato“** angehört. Gänzlich verschieden sind Ton, Technik und Interpretation. Beide Einspielungen sind grundverschieden, jede jedoch meisterhaft.

„The End of a Love Affair“ von Edward Redding (oft von Billie Holiday interpretiert) ist in zwei Versionen zu hören. Einmal als Probedurchlauf und einmal in

der endgültigen Fassung. Wes diskutiert mit Pim Jacobs die Harmonisierung des Stückes intensiv. Anstelle der 2-5-1 Verbindung Bbm7 Eb7 Abmaj7, die gefolgt wird von der 2-5-1-Verbindung Abm7 Db7 Gbmaj7, fügt Wes eine 2-5-Verbindung einen halben Ton höher als Abmaj7 ein. Es entsteht Bbm7 Eb7 Abmaj7 Am7 D7 Abm7 Db7 GbMaj7. Diese Diskussionen setzen sich fort. In der Übungsversion ist das Originaltempo verlangsamt gegenüber der endgültigen Version. Für mich ist dieser Titel die beste Nummer auf der vorliegenden DVD.

Die Kameraarbeit und die Einstellungen sind hervorragend gelöst. Das digitale Remastering ist sehr gut gelungen. Zu der Begleitband ist zu sagen, dass die Musiker nur wenig Zeit hatten sich mit dem grandiosen Wes einzuspielen. Wenn man auch bedenkt, dass das Alter der Combo bei Mitte Zwanzig lag, eine tolle Leistung.



Wes Montgomery mit Arthur Harper (Bass), Harold Mabern (Piano) und Jimmy Lovelace (Drums)

Die zweite Serie von Aufnahmen entstand am 4. April 1965 für die **Jazz Prisma TV-Show** in Belgien. Dabei griff Wes auf eine Rhythmusgruppe zurück, die langjährig mit ihm zusammengearbeitet hatte. Am Piano war Harold Mabern, am Bass Arthur Harper und an den Drums Jimmy Lovelace. Jimmy arbeitete später auch mit dem Montgomery-Schüler George Benson intensiv zusammen.

Die Gruppe beginnt mit dem Titel „**Impressions**“, der die gleiche Akkord-Folge enthält wie „**So What**“ von Miles Davis (16 Takte Dm7, 8 Takte Ebm7 danach wieder 8 Takte Dm7). Bemerkenswert das Zusammenspiel von Jimmy Lovelace und Wes. Ich habe mir die Transkription dieses Solos auf www.wesmontgomery.com angesehen. Akkord-Varianten, Double-Notes wechseln sich in ungeahnten Varianten ab. Eine Freude und Desillusionierung für mich, da man nach Studium der Partitur erkennt, welch kleines Licht man gegenüber Wes ist. Allerdings auch Anregung dazu, kleinere Teile zu kopieren und in das eigene Spiel zu integrieren.

„**Twisted Blues**“, eine Komposition von Wes ist die zweite Aufnahme der Belgien-Session. Hier lässt sich wieder sehr gut die Technik der linken und rechten Hand – dank ausgezeichneter Kameraarbeit – beobachten. Arthur Harper spielt ein fulminantes Bass-Solo, das rhythmisch hervorragend von Wes, Harold und Jimmy unterstützt wird.

„**Here's that Rainy Day**“ – eine Komposition von Jimmy van Heusen aus dem Musical „**Carnival in Flanders**“ - wird im Bossa Nova-Stil vorgetragen. Einziger Kritikpunkt: Die Uni-Sono-Passage am Anfang von Harold Mabern und Wes. Hier hört man wie nahe Klavier und Gitarre im Akkord-Bereich klingen. Es entsteht Klang-Brei. Andere Uni-Sono-Passagen (mit anderen Akkorden) klingen hervorragend.

Den Modal-Blues „**Jingles**“, den Wes mit dem Organisten Melvin Rhyne zuerst aufgenommen hatte, wird in einer sehr schnellen Variante gespielt, die Coltrane-Anklänge hat.

Mein Lieblingsstück ist „**The Girl Next Door**“ („**Boy Next Door**“), Komposition von Hugh Martin, der das Stück für das Musical „**Meet me in St. Louis**“ geschrieben hat. Ganz deutlich werden in dieser Ballade nochmal die Fähigkeiten von Wes gezeigt. Aus einem harmlosen Liedchen zaubert mit seinem warmen Ton und seinen genialen Akkod-Soli ein Meisterwerk, das die Seele berührt.



Ronnie Scott mit Wes Montgomery

Der dritte Teil der DVD wurde unter dem Titel „**Boss Guitar – The Art of Wes Montgomery**“ für den Fernsehsender Canal+ am 7. Mai 1965 in London in Ronnie Scott's Jazzclub aufgenommen. Ronnie Scott – renommierter Saxofonist und Eigentümer des Clubs – präsentiert auch die Titel und erzählt einiges über die Anfänge und die Spielweise von Wes. Der Gitarrist wirkt sichtlich angespannt nach der langen Tournee. Ungewöhnlich auch für Montgomery die relativ große Zahl von kleineren Patzern während des Stückes „**Four on Six**“. Vollkommen deplatziert ist die Anordnung der Band. Montgomery sitzt vor der Band, Kommunikationsmöglichkeiten während des Gigs sind schlecht möglich. Die

Begleitband besteht aus den britischen Jazzern Stan Tracey (Piano), Rick Laird (Bass) – später bei Buddy Rich und Mitglied des Mahavishnu Orchesters – und Jackie Cougan (Drums). Cougan stört während „**Four on Six**“ durch sein lautes (schlecht abgemischtes) Schlagzeugspiel. Der Einsatz von Besen wären angemessener gewesen. Danach wird das mit Stück „**Full House**“ interpretiert. Es folgen die Stücke „**Here’s that Rainy Day**“, „**Twisted Blues**“, die im zweiten Teil wesentlich besser in Belgien aufgenommen wurden. Den Abschluss bildet eine anfänglich unbegleitete Version von „**West Coast Blues**“, das den Höhepunkt dieses Konzertes darstellt.

Anmerkungen K.H.

Die DVD ist jedem Wes Montgomery-Fan ans Herz gelegt. Die Jazz Icons-Serie hat gegenüber allen anderen DVD-Serien den Vorzug, dass die Aufmachung (Booklet, Filmaufnahmen etc.) auf einem hohen Niveau steht. Weitere Besprechungen (z.B. Sarah Vaughan, Jimmy Smith) sollen hier folgen.

Zum Ende der Besprechung sollen private Bemerkungen erlaubt sein. Ich kenne die Musik von Wes seit etwa 1970. Maßgebend dafür waren Radiosendungen, die vom Saarländischen Rundfunk abends nach 10.00 Uhr ausgestrahlt wurden. Ich hörte diese Sendungen auf einem uralten Radioapparat im Studentenwohnheim „**Cusanus-Haus**“ in Saarbrücken. Nach dem täglichem Studium von Funktionentheorie, Topologie und Algebra (im Rahmen meines Mathematik-Studiums) war meine Methode zum Entspannen die wunderbare Musik von Wes. Für die Radiosendungen waren Erich Werwie, Clay Sherman und Manfred Sexauer (Beatclub, Hallo Twen) als Moderatoren verantwortlich. Den ungenannten Musikredakteuren (wahrscheinlich die eigentlichen Verantwortlichen, dass diese Musik gesendet wurde) möchte ich dafür danken, dass ich meine Studienfrustrationen damit relativ leicht abbauen konnte!!